

Das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einzelnummer 10 Bani, im Monatsbezug Lei 2.— oder Mk. 1.60. Das „Bukarester Tagblatt“ muss in Rumänien bei den zuständigen Feldpoststationen bestellt werden. Bestellungen in Deutschland und in den verbündeten Staaten nennen die örtlichen Postämter entgegen.

Adresse für briefliche Sendungen: „Bukarester Tagblatt“, Militärverwaltung in Rumänien, Feldpost 308.

# Bukarester Tagblatt

für das „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Sărindar 9-11, zu dem im Anzeigenteil vermerkten Preis entgegen. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Berliner Geschäftsstelle zu Annahme von Bestellungen und Anzeigen: E. Korn, Berlin W. 9, Vossstrasse 18, Fernsprecher Zentrum 11435. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verpflichtung übernommen. Sprechstunde der Redaktion: Nur von 12—1 Uhr mittags.

Die heutige Nummer umfasst 2 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Bani

XXXIX. Jahrgang, No. 176

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Sărindar 9—11.

Donnerstag, 27. Juni 1918

## Das Neueste.

In Berlin wurden die Ratifikationsurkunden zum Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland ausgetauscht. An der Westfront auflebende Gefechtsaktivität. Französisch-englische Teilangriffe wurden abgewiesen.

12 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone wurden im Westen gestern abgeschossen. An der italienischen Front nahm die Gefechtsaktivität zu. Italienische Vorstöße wurden unter schweren Feindverlusten abgeschlagen.

Unbestätigten Gerichten zufolge soll Zar Nikolaus auf dem Wege nach Moskau ermordet worden sein. Der Hauptausschuss des Deutschen Reichstages hat den Friedensvertrag mit Rumänien genehmigt.

## Die Etatsberatung im Reichstag.

Berlin, 26. 6. (Tel.)

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes verwies zu Beginn der Sitzung der Reichskanzler Graf Hertling auf die seitens der Feinde beabsichtigte Missdeutung der von den deutschen Staatsmännern bisher kundgegebenen Friedensbereitschaft. Graf Hertling betont, es habe insbesondere seine Stellungnahme zu den bekannten vier Punkten Wilsons, die er als mögliche Grundlagen für den allgemeinen Weltfrieden bezeichnet habe, bei Wilson keinerlei Erwiderung erfahren.

Der Reichskanzler kam nunmehr auf die jüngsten Ausführungen des Staatssekretärs v. Kühlmann zu sprechen, die in weiten Kreisen mehr oder weniger unfreundliche Aufnahme gefunden hätten. Die Schuldfrage — betont der Reichskanzler — könne getrost der Geschichte überlassen werden; denn schon jetzt läsen Zeugnisse dafür vor, dass Deutschland den Weltbrand nicht entzündete.

Bezüglich des zweiten Teiles der Rede v. Kühlmanns erklärte Hertling, „Die Tendenz dieser Ausführungen war lediglich die Verantwortung für die unabsehbare Verlängerung des entsetzlichen Krieges den feindlichen Mächten zuzuschreiben“. Der Reichskanzler betont schliesslich unter dem stürmischen Beifall des Hauses, dass von einer Erlahmung des energischen Abwehrwillens, von einer Erschütterung unserer Siegeszuversicht keine Rede sein könne.

Staatssekretär v. Kühlmann wendet sich hierauf insbesondere gegen die gestrigen Ausführungen des Grafen Westarp über den zweiten Teil seiner Rede. Dr. v. Kühlmann erklärt: „Aus dem Zusammenhang meiner Rede geht hervor, dass ihre Absicht, dahingang, dass Verhandlungen von Parlament zu Parlament uns auf dem Wege zu einer Lösung kaum wesentlich fördern können. Es bleibt also nichts übrig, als der Weg der vertraulichen oder diplomatischen Fühlungnahme. Dieser Weg wird gleichfalls hoffnungslos verbaute, wenn von den Gegnern die derartige Anregung als mala fides bezeichnet wird. Graf Westarp sagte, aus gutem Willen würden die Feinde nicht in Verhandlungen eintreten, sie müssten dazu gezwungen werden. Aber haben wir nicht Siege zu verzeichnen, so gross, wie sie die Geschichte kaum kennt? Erwarten nicht unsere Feinde, wie ihre Presse zeigt, jede Minute neue grosse Schläge? Wohl ist die Voraussetzung für einen guten Frieden der Sieg unserer Waffen. Doch ist der Friede im Osten nicht allein durch unser gutes Schwert gebracht worden. Der Verlauf im Osten war der, dass der Gegner auf dem Wege des Funkspruchs oder der Delegation oder der diplomatischen Unterhandlungen uns seine Bereitwilligkeit erklärte, in Verhandlungen einzutreten.“

Dr. v. Kühlmann verweist sich gegen die Behauptung Graf Westarps, er (Kühlmann) wolle nicht die Entscheidung durch die Waffen, sondern durch Verhandlungen herbeiführen. Dr. v. Kühlmann betont, der Sinn seiner Erklärungen sei, dass durch militärische Erfolge allein ohne diplomatische Verhandlungen das Ende nicht herbeigeführt werden kann. „Der Schwerpunkt“, versicherte der Staatssekretär, „lag auf den militärischen Erfolgen“. Die diplomatischen Verhandlungen wurden nur als sekundär gekennzeichnet.

Der Staatssekretär schliesst: „Wir vertrauen auf den Sieg der Vergangenheit und hoffen auf die Siege der Zukunft und an die Siege wird sich die diplomatische Arbeit anschliessen müssen.“ (Lebhafter Beifall).

Nach Dr. v. Kühlmann spricht Naumann (fortschrittliche Volkspartei). Naumann erklärt, die eisenfeste Ueberzeugung der vier Kriegsjahre sei, dass man Deutschland nicht tot machen könne.

Stresemann (National-Liberale) erklärt, man solle alles hintanstellen, was die Siegeszuversicht herabdrückt. Stresemann bekräftigt die Nahrungsmittelzahlschuld Deutschlands an Oesterreich und sagt: „Wir wollen die Leistungen unseres österr.-ungarischen Verbündeten nicht unterschätzen. Hat er doch den ersten Stoss der Russen auf sich genommen, um uns zu entlasten. Das wollen wir der tapferen österr.-ungarischen Armee nicht vergessen (Lebhafter Beifall). Der Redner bemerkt alsdann, dass gegen die sogenannte „austropolitische“ Lösung nun-

mehr auch in den deutschen Kreisen Oesterreichs gewisse Stimmen laut werden. Stresemann erklärt: „Was die künftige Gestaltung Polens betrifft, so müssen die Sicherungen, die die militärischen Autoritäten für notwendig halten, unbedingt in erster Linie stehen.“ Weiterberatung morgen. (Korb.)

## Gegen Clemenceau.

Köln, 25. 6. (Tel.)

Die Kölner Zeitung meldet aus Bern: Hinter den Kulissen der Verbandspolitik spielen sich gegenwärtig erbitterte Kämpfe ab. Drei Richtungen treten immer schärfer hervor:

1. Das Verhältnis zwischen Briand und Clemenceau ist bereits zur offenen Anklage Briands gegen die französische Aussenpolitik gediehen. Scharf wird diese von Briand kritisiert und das Diplomategeschick der französischen Regierung wird von ihm lächerlich gemacht. Briand findet dabei ein lebhaftes Echo in einem Teil der britischen Presse. Er rechnet auch auf den Zuzug aus den Reihen der Linkspublikaner.

2. Clemenceau steht augenscheinlich in sehr nahen Beziehungen zur französischen Armeeleitung und würde eine Militärdiktatur einem Ministerium Briand vorziehen. Das Bemerkenswerteste dabei ist, dass man in ernsthaften politischen Kreisen zur Annahme neigt, eine Militärdiktatur würde zu Friedensverhandlungen führen. Dieser trügerische Glaube verschafft der Militärpartei innerhalb des Bürgertums viel Anhänger.

3. Lloyd George steht sowohl Poincaré und Clemenceau wie Briand gleich misstrauisch und ablehnend gegenüber. Die Stimmung zwischen seiner Regierung und der Clemenceaus ist mehr als frostig. Wie verzwickelt die Verhältnisse gegenwärtig liegen, geht schon darans hervor, dass Lloyd George zwar den Sturz Clemenceaus wünscht, aber doch zugleich fürchtet, durch einen solchen Fall selbst vor der politischen Bühne hinweggerissen zu werden.

Aller Blicke richten sich hilflos nach Washington. Wilson kann heute bestimmen, wer in England und Frankreich Herr sein soll. Er kann Befehle, aber sein Befehl wird nur eine der sich befindenden Parteien befriedigen. Die unterliegende Gruppe wird sich nur dann widerstandslos fügen, wenn Amerika die so lange versprochene Hilfe in solchem Mass liefert, dass sie das Schicksal des Krieges zugunsten des Verbandes zu wenden vermöchte. Daran zweifelt man jedoch gleichfalls wie jenseits des Kanals. (Wolff.)

Zürich, 25. 6. (Tel.)

Die Zürcher Morgenzeitung erzählt aus zuverlässiger Quelle, dass die Unzufriedenheit mit Clemenceau in Frankreich trotz aller gegenteiligen Meldungen ständig wachse. Man glaube nicht mehr, dass Clemenceau Paris retten kann und auch in bürgerlichen Kreisen schwinde sein Ansehen immer mehr. Man höre immer häufiger die Aeusserung, Clemenceau sei, ob nun die Deutschen Paix beschössen oder nicht, ob sie in die Hauptstadt einzögen oder nicht, die längste Zeit Ministerpräsident gewesen. (Wolff.)

## Eine neue Krisis in Russland?

Moskau, 25. 6.

Infolge der zunehmenden gegenrevolutionären Umtriebe und Hungerrevolten wurden im Gouvernement Nowgorod, ferner über das Gebiet von Perm, sowie über die Stadt und das Gouvernement Ufa der Kriegszustand verhängt. In Nowgorod wurde der Belagerungszustand erklärt. Die Lage im Gouvernement Saratow ist besorgniserregend. Schnellste ernste Massnahmen zur Organisation des Selbstschutzes sind erforderlich. Moskau ist von jeder Verbindung mit Turkestan abgeschnitten. In Omsk soll Grossfürst Michael an der Spitze der Gegenrevolutionäre ein Manifest an das russische Volk erlassen haben, worin er auf der Abdankung beharrt und dem einzubehaltenden Somski Sobor die Entscheidung über die Regierungsgewalt überlässt.

Die Blätter melden, die Flucht des Grossfürsten Michael aus Perm erfolgte in der Nacht vom 15. Juni. Eine Abteilung angeblicher Roter Gardisten entführte den Grossfürsten in einem Kraftwagen. Die Gardisten wiesen einen gefälschten Sowjetbefehl vor, wonach der Grossfürst nach Moskau überführt werden sollte. (Korb.)

Amsterdam, 25. 6.

Das Allgemeine Handelsblad meldet: Nach Berichten aus Washington wird von bevorstehenden Sturz Lenins gesprochen. Sein Leben soll in Gefahr sein. Verschiedene, den Bolschewisten feindliche Gruppen, die Russland von der jetzigen Regierung befreien wollen, bildeten ein eigenes Komitee.

Daily Telegraph meldet aus Stockholm, dass in Russland Ereignisse von der grössten Bedeutung bevorstehen. (Korb.)

## Russland gegen die Netze der Entente.

Wie die Petersburger Telegraphenagentur meldet, wendet sich die Isterskija, das offiziöse Organ der Sowjetrepublik in einem Artikel gegen die Bestrebungen, Russland ohne Rücksicht auf seinen Mangel an Vorbereitung und auf die Abneigung seiner Bevölkerung in einen neuen Krieg zu treiben. Sie schreibt: „Die zu diesem Abenteuer hetzen, mögen sich bewusst sein, dass sie bei der Verwirklichung ihrer Pläne auf den verzweifelten Widerstand des revolutionären Russlands stossen werden.“

Ein schlechter Trost für sie sind die Phantasien verräterischer Sozialisten, die sich einbilden, die Macht der Sowjets in die Luft sprengen zu können, indem sie die angebliche Enttäuschung der Massen über die Sowjetregierung in die Welt hinausposaunen. Die Regierung bleibt unerschütterlich in ihrem Vertrauen. Es werden sich nicht nur Millionen von Arbeitern, und Bauern in revolutionäre Legionen verwandeln, um im äussersten Notfall die Sowjetmacht zu verteidigen, sondern auch überall werden die Massen nicht dulden, dass Russland in einen neuen Krieg mit Deutschland getetzt wird. Die Alliierten wissen wohl, dass sie, selbst wenn sie sich die Mitarbeit gewisser trübseliger Elemente bei ihrem gegen die Sowjets gerichteten Abenteuer zu sichern wüssten, dies nur den Sturm des Bürgerkriegs in ganz Russland zur Folge hätte. Vielleicht ist es zu spät, sie auf die Gefahren des betretenen Weges hinzuweisen trotzdem wollen wir am Vorabend entscheidender Ereignisse, die der gesamten Geschichte eine neue Richtung geben sollen, und in Voraussicht gewaltiger Katastrophen, des vollkommenen Scheiterns der Anschläge des antirussischen Bundes, voll tiefer Besorgnis für beide Parteien unseren alten Rat wiederholen. Die einzige gerechte und für beide Teile vorteilhafte Politik ist die, welche die Alliierten dazu führen wird, die Sowjetregierung anzuerkennen, dem revolutionären Russland zu helfen und es bei der Wiederherstellung seines wirtschaftlichen Apparates zu unterstützen. Jede andere Politik wäre ein Verbrechen. Die unglücklichen Völker zahlen oft einen zu hohen Preis für die Fehler ihrer Regierungen.“

## Regierung und Parteien in Oesterreich.

Wien, 26. 6. (Tel.)

Die Deutschen Nachrichten melden: Der Verbandsausschuss der deutsch-nationalen Parteien fasste in der heutigen Sitzung eine Entschliessung, worin die vom Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler in der letzten Zeit eingeschlagene Politik gebilligt, ihm das vollste Vertrauen und der Dank ausgesprochen wird und die auf seine Beseitigung gerichteten Bestrebungen als schwere Belastung der politischen Lage angesehen werden. Der Verband verlangt, dass die gegenwärtig eingeschlagene Politik der Neuordnung der Verhältnisse auf nationalpolitischem Gebiet in gleichem Geiste weitergeführt werde. Er beharrt hinsichtlich der Einberufung des Parlamentes auf dem wiederholt kundgegebenen Standpunkt und wird im Falle der Einfeldung alles tun, um einen dem Ernst der Lage entsprechenden Verlauf der Tagung zu sichern.

Die Korrespondenz Austria meldet: Die Christlich-Soziale Vereinigung des Abgeordnetenhauses fasste einen Beschluss, wonach sie im Rücktritt des Ministeriums Seidler nur eine neue Erschwerung der politischen Lage erblickt. Die Vereinigung erwartet, dass der von der Regierung zuletzt eingeschlagene politische Kurs unter allen Umständen fortgesetzt wird und alle getroffenen Massnahmen aufrecht erhalten werden. Hinsichtlich der Verabschiedung der befristeten Staatsnotwendigkeiten: vorläufiger Staatsvoranschlag und Kriegskredit, sowie für die Befriedigung der dringendsten Wünsche der Bevölkerung, besonders in der Ernährungsfrage ist die Partei der Ansicht, dass die baldigste Einberufung des Reichsrates unumgänglich notwendig ist. (Korb.)

## Beratungen der Krone mit den Parteiführern.

Wien, 26. 6. (Tel.)

Der Kaiser von Oesterreich fuhr mit dem Empfang der Parlamentarier fort. Er hat heute den Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Alfred Windischgrätz, den Vizepräsidenten des Herrenhauses Prinzen Ferdinand Lobkowitz, ferner die Mitglieder des Herrenhauses Freiherrn v. Czedit und Freiherrn v. Plener, dann den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Gross und den Abgeordneten Prälaten Hauser in besonderen Audienzen empfangen. Plener, Czedit und Lobkowitz sind die Führer der drei Gruppen des Herrenhauses.

Heute vormittag erschien der Ackerbauminister Graf Silvertaroucha im Abgeordnetenhause, um im Auftrage des Herrschers die Möglichkeiten zu einer parlamentarischen Lösung der Krise zu untersuchen. Der Ackerbauminister erklärte ausdrücklich, er trete nicht als „homo regius“ in die Verhandlungen mit den Parteien ein, sondern er beabsichtige nur, die Frage zu untersuchen, ob nicht die Erledigung der Staatsnotwendigkeiten in einer kurzen Sommertagung in die Wege geleitet werden könnte. (Korb.)

## Die Schlacht in Venedig.

### Die verlustreichen italienischen Angriffe.

Wien, 26. 6. (Tel.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auch gestern gelang es den Italienern an keinem einzigen Abschnitt der Piavefront, den planmässigen Abba der österr.-ungar. Stellungen auf dem Westufer zu stören. Das taplere Ausharren der Deckungsstruppen und der Schützen hielt den Feind überall, solange auf, bis die zurückgehenden Divisionen das östliche Ufer gewonnen hatten. Die Abteilungen des Gegners, die sich am Ufer zu verschanzen trachteten, wurden durch wohlgezieltes Feuer zurückgetrieben. Der Bodengewinn in der Ebene, den die Italiener dem Hochwasser und nicht ihrer taktischen Ueberlegenheit verdanken, verleitete die feindliche Führung zu dem Versuch, auch an der Nordfront die zu Beginn unserer Offensive verlorenen Bergstellungen wieder zu erobern. Dichtmassierte Sturmkolonnen wurden gestern den ganzen Tag über westlich der Brenta gegen den Monte di Val Bella, den Col del Rosso sowie im Gebirge östlich des Flusses auf den Hängen des Monte Asolone, des Monte Solarolo und des Monte Pertica vorgetrieben. Unter den schwersten Verlusten scheiterten alle Angriffe des Feindes teils im Abwehrfeuer, teils im Nahkampf oder im Gegenstoss unserer heldenmütigen Truppen. (Korb.)

## Die Räumung des Montello.

Wien, 26. 6. (Tel.)

In der Besprechung über die Räumung des Montello und einiger Piavestellungen stellen Wiener Blätter einmütig fest, dass nicht der Feind, sondern unberechenbare Naturereignisse die Heeresleitung den Entschluss abrang. Die Räumung erfolgte ohne Menschenverluste und ohne nennenswerte Materialeinbusse; der Heeresleitung verblieb die Initiative.

## Das rumänische Parlament.

Die Adressdebatte in der Kammer. Jassy, 26. 6. (Amtlich.)

Infolge der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung konnte kein Parlamentsbericht abgeschickt werden. Der Senat hielt am Montag und Dienstag keine Sitzung ab.

Die Kammer widmete diese beiden Tage der Aussprache über die Antwortadresse auf die Thronrede. Nahezu alle Redner waren Vertreter des bauerlichen Kollegiums und betonten die Notwendigkeit der Agrarreform und des allgemeinen Wahlrechts. General Averescu, der gleichfalls das Wort ergriff, beschäftigte sich nahezu ausschliesslich mit der Friedensfrage und erklärte, dass er nicht den Vorfriden in Bukarest, sondern ganz einfach die Verlängerung des Waffenstillstandes unterzeichnet habe. Averescu behielt sich das Recht vor, auf dem Wege einer Anfrage auf die Frage zurückzukommen.

Unter den Rednern der Mehrheit, die sich im Laufe der Adressdebatten auszeichneten, sind Dinu Arion, der Sohn des Ministers des Auswärtigen, der Universitätsprofessor I. Petrovici und die Deputierten Mazilu und Constantin Fortunescu zu erwähnen.

Minister des Auswärtigen C. C. Arion und Ministerpräsident Marșiloman werden heute noch das Wort ergreifen, worauf die Aussprache geschlossen wird. Morgen wird die Adressdebatte im Senat beginnen.

Aus den früheren Sitzungen sind noch einige interessante Anfragen nachzuholen, die von verschiedenen Deputierten an die Regierung gerichtet wurden. Das Mitglied der Volkspartei, I. Theodorescu, sprach über die jungen Pfadfinder, Knaben von 12 bis 16 Jahren, die bei der Räumung der Walachei in die Moldau mitgeschleppt wurden und auf dem entsetzlichen Wege zu vielen Tausenden vor Kälte, Hunger und Erschöpfung starben. Ferner erwähnte Theodorescu an die Tatsache, dass anlässlich der Räumung von Bukarest in mehr als 300 Automobilen des Staates und zahllosen Eisenbahnzügen Tausende von Privatpersonen mit ihrer Dienerschaft, Hunderte von Kurtsanen mit Katzen, Hunden und Papageien, ferner das Eigentum, die Nahrungsmittel, ja sogar die Weinvorräte und Küchenstühle von Privatleuten nach der Moldau geschafft wurden, während ungeheure dem Staat gehörende Vermögen in den Händen des Feindes zurückblieben. So wurde die bereits gänzlich demontierte Einrichtung des Armeearsenals, das im ganzen Lande gesammelte Kupfer und ein Medikamentenlager im Werte von mehr als 4 Millionen zurückgelassen. Theodorescu verlangt, dass in allen diesen Fällen die Verantwortlichkeit festgestellt und die Schuldigen bestraft werden.

Ein Deputierter der Regierungsmehrheit fragte die Regierung, ob der von General Averescu unterzeichnete Vorfriden die Verhandlungen über den endgültigen Friedensschluss ungünstig beeinflusst habe. Diese Anfrage war offenbar ein Schachzug gegen General Averescu, der, wie bekannt, seinerseits die Regierung befragt hat, ob es wahr sei, dass Graf Czernin in einem Briefe die Berufung des Kabinetts Marșiloman empfohlen habe und dass kurz darauf dieses Kabinetts tatsächlich ans Ruder gelangte.

Leidenschaftliches Interesse erregte in der Kammer die Auseinandersetzung über das Militärverhältnis verschiedener Deputierter. Es wird gegen einige Deputierte der Vorwurf erhoben, dass sie sich durch allernhand Mittel dem Dienste an der Front entzogen hätten. Man sprach sogar von Desertionen und gebrauchte auch sonstige starke Ausdrücke. Die Kammer scheint entschlossen zu sein, diese Frage in einer Weise zu lösen, die selbst einem strengen Ehrbegriffe entspricht. Schliesslich trat wiederholt die Unzufriedenheit der Volksvertreter mit den Lebensbedingungen in Jassy zutage, und einer der Deputierten verlangte die Verlegung des Parlamentes nach Bukarest. Sein Vorschlag aber fand allgemeine Ablehnung.

## Aus den rumänischen Blättern.

Die dem Parlament angehörenden Landwirte haben beschlossen, in einer an das Ackerbauministerium gerichteten Denkschrift nachfolgende Forderungen aufzustellen: Anordnung des Moratoriums für die Landwirte wie im Jahre 1894; Verlängerung der Termine für die Pachtverträge; Verteilung von Saatkorn und Vieh an die Landwirte; Herabsetzung des Zinsfusses für die Landwirte auf 6 Prozent; die landwirtschaftlichen Darlehenskassen sollen auch weiterhin den Landwirten Darlehen gewähren; es sollen rechtzeitig Massregeln für die Ernährung der Bevölkerung ergriffen werden.

Wie Steagul meldet, hat sich der frühere Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens Cosăcescu, einer der eifrigsten Anhänger Take Jonescus, nach Bessarabien begeben, wo er nicht nur unter den Telegraphen- und Postbeamten, sondern auch unter der Zivilbevölkerung hetzt. Die zuständigen Behörden haben die nötigen Massregeln getroffen.

Der infolge der andauernden Trockenheit in Bessarabien herrschende vollkommene Futtermangel hat, wie die Jassyer Blätter melden, einen steilen Rückgang der Viehpreise zur Folge. In einigen Gegenden ist, wie es heisst, die Lage derart, dass die Bauern das Vieh, das sie nicht mehr ernähren können, einfach auf Feld hinausstreifen und seinem Schicksal überlassen.

In der Stadt Balfi in Bessarabien erscheint seit einiger Zeit das rumänische Blatt Glasul Românesc (Die rumänische Stimme), in vier Seiten, die vollständig mit lateinischen Lettern gedruckt sind. Auch in der bessarabischen Stadt Soroca hat unter dem Namen Destepere (Das Erwachen) ein rumänisches Blatt zu erscheinen begonnen, das aber vor der Hand mit russischen Lettern gedruckt wird.

Wie der Vizepräsident der Kammer N. Miteșcu einer Abordnung des Handelsklubs mitteilte, hat die Regierung nicht die Absicht, das Alkoholimonoopol einzuführen, sondern wird sich darauf beschränken, die Verbrauchssteuer auf Alkohol zu erhöhen.

Im Parlamente wurde darauf hingewiesen, dass der Brand im Jassyer militärischen Automobillager gerade am Vorabend des Tages ausbrach, an dem die Uebergabe des Lagers erfolgen sollte. Im Anschluss daran lenkt das Jas-

syrer Blatt Opina die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Tatsache, dass alle in der letzten Zeit in Jassy stattgefundenen Brände sich ausschliesslich in militärischen Instituten zutragen, und zwar sofort, nachdem die Stadtverwaltung angekündigt hatte, dass alle verschiedenen Gründen für den öffentlichen Verbrauch eine Zeitlang nur eine geringe Wassermenge zur Verfügung gestellt werden könnte.

Eingreifen der Japaner in Sibirien?

Berlin, 25. 6. (Priv.-Tel.) Die tägliche Rundschau berichtet aus Lugano: Washingtoner Nachrichten zufolge gewinnt die militärische Expedition nach Sibirien immer mehr Anhänger. In der letzten Senatssitzung erklärte Taft, die Ostfront müsste mit Hilfe der Japaner wieder hergestellt werden.

Die Daily Mail meldet aus Peking, dass der japanische Premierminister Terauchi wahrscheinlich zurücktreten wird weil er gegen die Intervention Japans ist. In Peking betrachtet man das baldige Eingreifen Japans als vollendete Tatsache.

Rotterdam, 25. 6. (Priv.-Tel.)

Aus Tientsin wird gemeldet: Es verlautet, das japanische Parlament sei zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammenberufen, um die Frage der Entsendung einer Expedition nach Sibirien zu behandeln.

Vorzeichen kommender Westkämpfe

Zürich, 25. 6. (Tel.)

Der Zürcher Anzeiger meldet, dass infolge der weiteren Bedrohung der Westfront durch die Angriffe der Deutschen die Rückberufung der englischen und französischen Truppen aus Italien erfolgen soll. (Wolffb.)

Rotterdam, 25. 6. (Tel.)

Nach der Morning Post mehren sich die Anzeichen, dass die Schlachten im Westen vor ihrem Wiederbeginn stehen. Wie das Blatt meldet, begeben sich die Armeeausschüsse der Alliierten ins Hauptquartier. (Wolffb.)

Politische Nachrichten.

England glaubt nicht an entscheidenden Sieg. Die britischen Blätter veröffentlichen Auszüge aus einer der letzten Reden des Generals Smuts. Dieser erklärte, ein entscheidender Sieg einer der kriegführenden Parteien müsse jetzt als ausgeschlossen gelten. Wenn eine Partei völlig siegen wolle, dann müsse der Krieg noch endlos fortgesetzt werden. Darüber werde dann die ganze europäische Zivilisation zugrunde gehen. Die Arbeiterpresse vertritt die Meinung, Smuts habe diese Aeusserung im Einverständnis mit Lloyd George gemacht. Lloyd George habe seine „Knock-Out-Politik“ aufgegeben.

Ein englischer Schwundel. In einer Versammlung der Londoner Seelente hatte der Vorsitzende des Britischen Seemannsbundes, Havelock Wilson, billige Effekte zu erzielen versucht. Er behauptete, die holländischen Seelente hätten sich geweigert, Troelstra, der deutschfreundliche gesinnt sei, nach England zu befördern. Hier habe man einen neuen Beweis für die gemeinsame Politik der Seelente der Entente und der in den neutralen Staaten. Der Nieuwe Rotterdamse Courant bemerkt hierzu, die Behauptung sei zweifellos aus der Luft gegriffen. Die holländischen Seelente hätten sich keineswegs geweigert, den holländischen Sozialisten zu befördern.

Der Kanaltunnel und die Zukunft. Das Unterhaus hat einen Ausschuss eingesetzt, der die Frage des Kanaltunnels prüfen soll. Interessant ist nun, dass der Obmann dieses Ausschusses, Sir Arthur Fell, bedauert, dass man in London die Wichtigkeit des Tunnels immer noch nicht würdige, obwohl die Zukunft Londons, ja Englands, davon abhängt. Bleibe England nach dem Kriege vom Festland abgesperrt wie bisher, so werde zweifellos eine andere Stadt die Hauptstadt des neuen Zeitalters werden, das man nach dem Frieden erwarte. Es könne Paris oder Wien oder auch Berlin oder Brüssel werden. Zweifellos werde es ein Eisenbahnknotenpunkt sein, an dem die grossen Expresszüge zusammenkämen. Um diesen Knotenpunkt zu erreichen, würden die Reisenden aus Nord- und Südamerika nach Cherbourg, Rotterdam oder Hamburg fahren und London links liegen lassen. Der Ausschuss stimmte diesen Betrachtungen zu, woraus hervorgeht, dass man sich in seinem Schosse den Ausgang des Krieges denn doch wohl etwas anders vorstellt, als ihn die Staatsmänner Englands in ihren wüsten Knock-out-Reden verkündigen.

Kurze Mitteilungen.

Die Londoner Blätter erfahren aus Washington: Das Repräsentantenhaus nahm einen Gesetzesvorschlag an, der die Deportation der Ausländer feindlicher Nationalität vorsieht.

Deutscher Heeresbericht.

Grosses Hauptquartier, 26. 6. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Südlich der Scarpe griff der Engländer gestern früh mit mehreren Kompagnien in breiten Abschnitten an. Bei Feuchy und Neuville-Vitasse wurde er im Gegenstoss zurückgeworfen. In den Nachbarabschnitten scheiterten seine Vorstösse in unserem Feuer.

Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf. Zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach stiess der Feind zu starken Erkundungen vor. Er wurde abgewiesen und Hess Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Zwischen Avre und Mame zeitweilig auflebende Gelechtsstätigkeit. Westlich der Oise erbeuteten wir im Vorfeldkämpfen französische Maschinengewehre. Feindlicher Teilangriff nordwestlich von Chateau-Tiljerry wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nördlich vom Rhein-Marne-Kanal drang bayrische Landwehr in die französischen Stellungen nordwestlich von Bures ein und brachte 2 Offiziere und 40 Mann gefangen zurück.

Aus einem feindlichen Geschwader, das am 24. 6. östlich von Solissons bis zur Aisne zum Bombenabwurf vordrang, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen.

Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone zum Absturz gebracht.

Leutnant Udet errang seinen 33., 34. und 35. Leutnant Kirschstein seinen 27., Leutnant Rumey seinen 24., Leutnant Veltjens seinen 23. und Leutnant Billik seinen 21. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister, Ludendorff.

Osterr.-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 26. 6. (Tel.)

An den Fronten westlich der Etsch war die Gelechtsstätigkeit in den letzten Tagen wieder lebhafter. Auf dem Zugnarischen schlugen wir starke, durch heftiges Geschützfeuer eingeleitete Vorstösse unter schweren Feindverlusten ab.

Auf der Hochfläche von Asiago und zwischen Brenta und Piave verlief der gestrige Tag wesentlich ruhiger. Das erbitterte Ringen vom 24. hat für die Italiener mit einem vollen Misserfolg geendet, der am klarsten dadurch in Erscheinung trat, dass in den meistumstrittenen Kampfgebieten, auf dem Asolone und dem Monte Pertica, unsere dem Feind folgenden Abteilungen beträchtliche Abschnitte seiner vordersten Linie in Besitz nahmen. So sind demnach Dank der Tapferkeit und dem herzhaften Zugreifen der fechtenden Truppen, alle italienischen Anstrengungen, das am 15. eingeblühte Gelände zurückzuerobern, blutig gescheitert.

Bel der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroevic keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Osmanischer Heeresbericht.

Der Bericht ist ausgeblieben.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 25. 6. (Tel.)

Mazedonische Front:

Westlich des Ochridasees wurde eine stärkere französische Infanterieabteilung von unseren Vortruppen durch Feuer vertrieben. An der Cervena Stena und östlich von Cerna kurze feindliche Feuerüberfälle. Südlich von Huma und westlich von Doiran war das gegenseitige Artilleriefeuer vorübergehend sehr lebhaft.

Im Vorfeld westlich von Seres brachten unsere Patrouillen griechische Gefangene ein. Im Wardar-tale trafen unsere Plakbattorien ein feindliches Flugzeug, das brennend vor unseren Gräben niederstürzte. Bulgarische Oberste Heeresleitung.

Die Verteidigung von Paris.

Zürich, 25. 6. (Tel.)

Secolo erfährt aus Paris, dass in einer Konferenz der Alliierten im Hauptquartier, die vor einigen Tagen stattfand und an der Foch, Pétain und General Guillaumat teilnahmen, von allen militärischen und Regierungsinstanzen der unbedingte Widerstand von Paris beschlossen wurde. (Wolffb.)

Irlands Widerstand.

Rotterdam, 25. 6. (Tel.)

Nach einer Londoner Nachricht meldet der Dubliner Berichterstatter der Morningpost, dass die Fälle von Aufrührung gegen die englischen Behörden in Irland wieder stark zugenommen haben. (Korb.)

England und die Murmanküste.

Berlin, 26. 6. (Priv.-Tel.)

Die Kriegszeitung meldet aus Stockholm: Petersburger Blättern zufolge antwortete die englische Regierung auf die russische Forderung nach Räumung der Elsmörküste ablehnend, weil die Sowjetregierung ausser Stande sei, die englischen Interessen gegen den zunehmenden deutschen Einfluss zu schützen.

Stadt-Anzeiger.

Eine Feldzeitung für die deutschen Truppen im besetzten Rumänien. Vom 1. Juli ab wird im Auftrag des O. K. M. für die deutschen Truppen im besetzten Gebiete Rumänien eine Feldzeitung unter dem Namen „Rumänische Feldpost“ herausgegeben. Sie bringt neben dem Heeresbericht und den neuesten Telegrammen Nachrichten aus der Heimat sowie unterhaltenden Lese-stoff, Zeichnungen, eine Scherz- und Rätselcke etc. Die neue Feldzeitung erscheint im Verlag des Bukarester Tagblatts, Bukarest, Str. Sărăndar 11, Deutsche Feldpost 308. Monatlicher Bezugspreis 1.— Lei, Bestellungen durch die zuständige Feldpost. Die Redaktion bittet um Einsendung von Beiträgen und Zeichnungen unter der Adresse „Rumänische Feldpost“, Feldpost 308.

Unterhaltungsabend. Der am Dienstag im Kriegs-lazarett 128 E (Zerlendi) zugunsten der Ludendorff-Spende veranstaltete zweite Unterhaltungsabend nahm wiederum einen äusserst zufriedenstellenden Verlauf. Die reichhaltige Vortragsfolge wurde mit eigenen Klavierkom-

positionen des Unteroffiziers Translatour eröffnet. In recht ansprechender Weise brachte sodann Frau Oberstleutnant von Förster mehrere Lieder für Sopran zu Gehör. Nicht minder erfreuten die Gesangsvorträge des Landsturmmannes Winterscheidt vom hiesigen National-Theater. Auch das Geknipspiel des Gefr. Rambousek fand viel Anklang. Einen starken Beifall wusste sich Schweseter Emma durch ihre Rezitations- und Gesangsvorträge zu erringen. „Grosse Heiterkeitsstürme“ erregten die Lieder und humoristischen Vortragsstücke des Pioniers Burchardt. Am Klavier begleitete in der üblichen dezenten Weise Gefr. Otto F. Niemann.

Vereinigung der Reichsdeutschen. Die reichsdeutsche Vereinigung hält morgen, Freitag, den 28. d. M., 8.30 Uhr, ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Zahlreiche Erscheinen der Mitglieder wird erbeten.

Schulfest. Zur Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien veranstaltete die Lehrer und Schüler des hiesigen Liceums Lazăr am 28. Juni, 5 Uhr nachmittags, eine Feyer im Athenäumssaal.

Hauptstädtisches Bürgermeisterei. Die Arbeitsstunden im hauptstädtischen Bürgermeisterei sind vom 1. Juli ab von 7.30 Uhr morgens bis 1.30 Uhr nachmittags festgesetzt.

Theater, Kunst und Unterhaltungen.

National-Theater. — Deutsches Schauspiel. Heute Donnerstag gelangt das gestern mit grossem Heiterkeitserfolg aufgenommene Lustspiel „Das Extemporale“, von Hans Sturm, zur Wiederholung. Am Freitag wird „Als ich wiederkam“, Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg, gegeben; worin Herr Max Liebl in der Rolle des „Giesecke“ zum letzten Mal in dieser Spielzeit auftritt. Am Sonnabend wird als letzte Klassiker-Vorstellung „Kabale und Liebe“, Trauerspiel von Schiller in nachfolgender Besetzung aufgeführt: Präsident von Walter Willy Löhr; Ferdinand: Lothar Müthel; Hofmarschall von Kalb: Conrad Färber; Lady Milford: Else Norden; Wurm: Friedrich Günther; Miller: Alfred Schreiber; Frau Miller: Lotte Frädריך; Luise: Marga Reuter; Sophie: Elfriede Walden; Ein Kammerdiener des Fürsten: Richard Dornseiff; Bedienter der Lady Milford: Ernst Löwe; Bedienter beim Präsidenten: Fred Wallentin. Die Spelleitung hat Herr Willy Löhr. Als letzte Vorstellungen in dieser Spielzeit gelangen am Sonntag nachm.: „Die Laune des Verliebten“, Schäferspiel in Versen von Goethe, und „Die Neuwermählung“, Schauspiel von Björnson (letztes Auftreten von Frau Milly Reimann und Herrn Lothar Müthel), abends: „Heimat“, Schauspiel von Hermann Sudermann, zur Aufführung, in der Frau Clara Wallentin in der Rolle der „Magda“ sich verabschiedet.

Arena Amicii Orbilor. Allabendlich „Mach dir nichts draus“, Grosse Revue von A. de Herz, Marlina Bodocso und Bob Popkins in dem originalen Sackanz. Ausserdem der Mia May-Film „Opter“, ein im Aufbau höchst geschicktes Filmwerk von erschütternder Tragik. Kino Seloc Central. Heute Erstaufführung von „Das Perlenhälsband“, Gesellschaftsdrama in 3 Akten. Kino Lux und Gartenkino Zefirul. Die Lichtspieloper „Der Maskenball“ ist das Stadtgespräch von Bukarest und geht täglich vor ausverkauftem Hause in Szene. Am Freitag spielt man das Kom. 61 von Mendelssohn. Pödel. Die sensationelle aktuelle Revue „In Jassy“ von 101 Herren aus der Gesellschaft, der grösste Erfolg der Saison, wird allabendlich, in glänzender Besetzung und Ausstattung vor ausverkauftem Hause gegeben.

Wetterbericht der Feldwetterwarte in Bukarest.

Vom 26. Juni, 1918. Ganz Rumänien: Wolkenlos bis heisse, trocken und warm, schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Temperatur: maximum 34.6 Grad C. (Sonne); \*Temperatur maximum 27.4 Grad C. (Schatten); minimum 13.5 Grad C. Niederschläge vom 25. 6.: 0.0 mm. Voraussage für 27. 6.: Noch überwiegend heiter bei wenig veränderter Temperatur und schwachen, teilweise aufziehenden Winden aus östlicher bis südöstlicher Richtung.

Volkswirtschaft und Handel.

Die „Ernte“. Die letzten Regengüsse haben, so schreibt Agrarul, dem Mais und einen Teil des Hafers genützt. Der Schnitt des Weizens hat in vielen Gegenden der Walachei bereits begonnen und wird voraussichtlich bis Ende der Woche in den Distrikten der Ebene allgemein sein. Die Weizenerte wird nicht nur schwach in Körnern, sondern auch schwach in Stroh sein, da die Halme kurz geblieben sind. Das Weizenstroh, sowie das Stroh von dem anderen Getreide wird in diesem Jahre besonders teuer sein, weil infolge der Dürre Mangel an Futtermitteln herrscht. Kapitalerhöhungen deutscher Unternehmen. Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft Hamburg beantragt eine Kapitalerhöhung von vier auf zwanzig Millionen. — Das Stahlwerk Becken und Willich beabsichtigt eine Kapitalerhöhung von acht auf vierundzwanzig Millionen durch die Ausgabe neuer Aktien zu 150 Prozent. Die Durchführung ist von der beherrschenden Genehmigung abhängig. Amerikanische Kriegsanleihe. Aus New York wird gemeldet: Der Schatzkanzler Mac Adoo gibt sechs Milliarden viermonatige 4%prozentige Schuldverschreibungen aus, die bei der im Herbst stattfindenden Ausgabe einer weiteren Kriegsanleihe in Zahlung genommen werden. (Wolffb.)

National-Theater Deutsches Schauspiel Donnerstag, 27. Juni Anfang abends 8,30 Uhr Das Extemporale Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm. Karten-Serie Nr. 213 Freitag, den 28. Juni Anfang abends 8,30 Uhr Zum letzten Male: Als ich wiederkam Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal u. G. Kadelburg Karten-Serie Nr. 214. Preise der Plätze: Loge I. Rang Lei 80, Loge II. Rang Lei 15, Loge III. Rang Lei 10, Galerie Loge Lei 4, I. Parkett Lei 6, II. Parkett Lei 4, III. Parkett Lei 2, Nummerierte Galerie Lei 2, Galerie Lei 1. Für Militärpersonen: Loge I. Rang Lei 20, Loge II. Rang Lei 12, Loge III. Rang Lei 8, Galerie Loge Lei 3, I. Parkett Lei 4, II. Parkett Lei 2, III. Parkett Lei 1, Nummerierte Galerie Lei 1, Unnummerierte Galerie Lei 50 Cent.

Park Oteteleseunu Rumän. Operettengesellschaft Maximilian & Leonard. Donnerstag, 27. Juni abends 9,15 Uhr Susi Operette in 5 Akten von Renyl. Sonntag, den 30. Juni Matinée um 2,30 in Theater Lyric Mädchenmarkt Konservatorium für Musik- und dramatische Kunst in Bukarest Theater Comedie Sonntag, den 30. Juni nachm. 5 Uhr I. Jahresschluss-Aufführung der Schüler und Schülerinnen der Klassen Drama und Lustspiel Professoren: N. Soreanu, Ar. Demetriade, V. Toneanu u. Al. Mihaiescu. 545 Briefmarken Auswahl ohne Kaufzwang garantiert echt Feinst, Berlin, Friedrichstr. 47 W. Preisl. ums. Höchste Bezahl. fuer Ankauf.

Arena Păcei Calea Victoriei 31 Donnerstag, den 27. Juni In Jassy Grosse Einakterrevue von 3 Herren aus der Gesellschaft. Ausserdem Prinzessin Herzeleid Grosse Kinodrama mit Rita Sacchetto in der Hauptrolle. Orchester von 30 Personen Dirigent: Prof. Alfred Glatzauer Garten „Jenitzu“ (Lieblich) Str. Kagru-Vodă 14 Jüdische Theatergesellschaft Kanner & Golanberg. Heute Donnerstag, 27. Juni Zum 2. Mal: Saten im Paradies Lustspiel in 4 Akten mit Gesang und Tanz 7849-4 C. V. Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr. Zusammenkunft im Hotel Boulevard. 7848-4

Der Erfolg Allister's des Nachahmers der berühmten Männer der Gegenwart. und Vergangenheit im Sommer-Variété „Alhambra“ hat seinen Höhepunkt erreicht! Stürmischen Beifall erzielen die Gestalten der vielgeliebten Daringeschiedenen, Kaiser Franz Josef und König Carol von Rumänien! Beginn 8.30 Uhr abends Garten und Salon des eleganten Lokals Berliner Café Str. Mihai-Vodă 5 Jeden Abend v. 8.30-1 Uhr nachts Erstaufführung Artisten-Programm Variete u. Cabarett Restaurant I. Rang Erlesenes Weine

Der Beweis dass die sensation. Premiere Die Liebe besiegt die Kunst oder „Onkel Sorge“ ausserordentliches Drama in 4 Akten, das gegenwärtig im Garten-Kino-Variété Astoria Bulev. Elisabeth 22 aufgeführt wird, sowie das Auftreten der beiden Schenk „In Fleisch u. Knochen“, die Waise der Taufe! einen unbeschreiblichen Erfolg haben, liegt darin, dass sie auf allgemeines Verlangen noch weitere 2 Tage dem Publikum vorgeführt werden! Reichhaltiges Büffett mit Bier! Kino SELECT-CENTRA Heute! Erstaufführung „Das Perlenhälsband“ Drama in 3 Akten.

Kino „Lux“ und Garten-Kino „Zefirul“ Ein Maskenball Drama in 4 Akten Nach der berühmten Oper Verdis. Grossartige musikalische Vorstellungen nach den Filmvorstellungen 7 Uhr abds Freitag, 28. Juni Konzert op. 64 von Mendelssohn-Bertholdy, Violin-Solo von dem Dirigenten G. Spanopol. Das Orchester unter Leitung des Herrn G. Spanopol. Guvernante zu 2 Kindern von 9 und 6 Jahren, gesucht. Anfragen bei Guttman Str. Cuza-Voda 30. 7851-4 Weibliche Schreibhilfe, der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, zum 1. Juli gesucht. Meldung unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes beim Kommandeur der Trains Str. Colței 27. 1479-1

Vereinigung der Reichsdeutschen Bukarest, Str. Brezoianu Nr. 17. Freitag, den 28. Juni 1918 abends 8 1/2 Uhr, Ordentliche Hauptversammlung. Die Tagesordnung wird durch Anschlag im Saale der Vereinigung bekanntgegeben. Der Vorstand der V. d. R. bittet die verehrlichen stimmberechtigten Mitglieder um möglichst zahlreiches Erscheinen. DER VORSTAND. 547 Arena Amicii Orbilor Allabendlich: Mach dir nichts draus! Revue in 2 Akten von A. de Herz. Ausserdem: Mia May i. Film Das Opfer Wiener Lebensbild aus der Kriegszeit. Telefonistin (deutsch sprechend) zum Bedienen eines Klappenschranks und Maschinenschreiberin mit guter Handschrift gesucht. Militär-Eisenbahn-Maschinen-Am Bukarest Nordbahnhof, linker Flügel, 1. Trepp. 1478-3 Deutsches einfaches Kindermädchen wird gegen gute Bezahlung gesucht. Vorzusprechen: Boulevard Dacia Nr. 11. 7856-3